

Die Neuauflage einer 1928 erschienenen Übersetzung bringt Wiedergaben der 35 Bildtafeln aus dem Rupertsberger Kodex, der seit 1945 verschollen ist. Man hatte ihn nach Dresden „in Sicherheit“ gebracht. Zum Glück waren die Miniaturen in den Jahren 1927 bis 1933 von kunstverständigen Chorfrauen der Abtei St. Hildegard zu Eibingen getreulich abgemalt worden. Die Abtei Maria-Laach hatte eine Photokopie des Textes herstellen lassen. Die technische Wiedergabe im Achtfarbendruck durch die Graphische Kunstanstalt Schuler in Stuttgart ist hervorragend. Die Ausgabe stellt eine bibliophile Kostbarkeit dar und wurde von der offiziellen Jury des Österreichischen Verlagsverbandes unter den neun „schönsten Büchern des Jahres 1954“ prämiert. Innerhalb eines halben Jahres war eine neue Auflage notwendig.

Zuerst möge man Seite 391 ff. lesen, sozusagen als Wegweiser zum Verständnis der Schauungen Hildegards. Auch der heutige Leser bewundert die Kühnheit ihrer Vorstellungskraft, die Folgerichtigkeit ihrer Gedanken trotz aller Weitschweifigkeit, aber auch die Geduld des Mönches Vomar, der alles getreulich aufzeichnete und nur wenig feilte, sehr zum Dank der Seherin und der Nachwelt. Viele Kapitel sind in der vorliegenden Ausgabe nur dem Inhalt nach wiedergegeben, was durch den Druck kenntlich gemacht wurde. Der Prophet von 3 Kg 19 ist nicht Isaias, sondern Elias (S. 380).

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Anna Katharina Emmerich schaut Maria. Gesichte über Heimgang und Himmelfahrt Unserer Lieben Frau im Rahmen der Zeugnisse von fünfzehn Jahrhunderten. Von Clemens M. Henze C.Ss.R. (96.) Wiesbaden 1954, Credo-Verlag. Kart. DM 3.80, geb. DM 4.60.

Der in Rom lebende deutsche Redemptorist P. Henze, der im Vorjahre zu seinem goldenen Priesterjubiläum mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik ausgezeichnet wurde, sucht in dieser gewissenhaften Arbeit, aus den Privatoffenbarungen auf die Frage nach den näheren Umständen und dem Ort (Jerusalem oder Ephesus) des Heimganges und der Himmelfahrt Mariens eine Antwort zu bekommen. Seine Hauptquelle bilden die Visionen der stigmatisierten Augustinernonne Anna Katharina Emmerich (1774—1824). Bei der Lesung der Visionen müssen wir frei ich auch manche Ungereimtheiten in Kauf nehmen. Der Verfasser beruft sich auf den Neutestamentler und Propst von St. Florian, Dr. Vinzenz Hartl. Dieser stand aber ganz auf Seiten von Meinertz und vermißte in der angeführten Rezension in der „Quartalschrift“ (Jg. 1924, S. 595) bei Richen nicht die Würdigung der positiven Elemente der Visionen, sondern der „aus den Gesichtern Anna Katharinas, mögen sie noch soviel Subjektives und Menschliches enthalten, mit elementarer Gewalt sich offenbarenden Heiligkeit“.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Mit dem Kinde durchs Kirchenjahr. Werkbüchlein zur Erziehung der Kinder für das Leben und Beten mit der Kirche. Von M. Oderisia Knechtle, Kreuzschwester. Dritte, durchgesehene und verbesserte Auflage. Mit Zeichnungen von Alfred Riedel. (X u. 116.) Freiburg, Verlag Herder. Halbleinen DM 5.80, kart. DM 6.80.

Für unsere große Aufgabe, schon den Kindern den Reichtum der Meßliturgie und das Erleben des Kirchenjahres zu erschließen, hat uns dieses Werkbüchlein viel Kostbares zu bieten. Es gibt wertvolle Anregungen für die Glaubensstunden der Jungschar, für eine jeweilige Kurzkatechese zur Sonntagsvorbereitung. Für eine liturgisch aufgeschlossene Familie ist es ein guter Behelf, die Kinder regelrecht hineinleben zu lassen in das Kirchenjahr.

Die Symbolbilder zu jedem Sonn- und Festtag des Jahres sind nun auch als Bilderbogen vom Verlag zu beziehen und können als Malvorlagen, Fleißbilder und auch als Vorlage für schöne Tafelbilder des Katecheten verwendet werden. In neuer Erkenntnis der Symbol-Liebhaberei des schulaltigen Kindes wird in der Darbietung vom Symbol ausgegangen, kurz der